Wohlgeborener Herr,
Hochgeehrtester Herr Rath!

Verzeihen Sie dem langen Verzug meiner Rückantwort auf Ihr geehrtes Schreiben der vielfachen Zusprüchungen, in welche mich eine seit dem einzutretenden und noch nicht entschiedenen Krise verfetzt hat. Zwei Briefe an andwärtige Bibliotheken haben durch besonders dabei eingetretenen Umstände mich bis hier in ein unruhiges Treiben geworfen, aus welchem mich nur die Zeit zu heftende definitive Entscheidung retten kann. Nicht letztere zieht sich hin, wofür es bis jetzt den meisten Anscheine hat, so verschließt sich der hochverehrten Gesellschaft eine neue, für ihre Zwecke sehr wichtige Bibliothek, welche Schätze ersten Range enthalten muß.

Ich gestehe, daß die erste Empfindung, welche bei Empfang des Schreibens, mit welchem Ew. W. mich beehrten, in der Scham über meine Unzulänglichkeit für die Zwecke der Gesellschaft war, ob ich gleichmit Wahrheit versichern darf, daß diese Unzulänglichkeit eine unfreiwillige war. Selbst in diesen ganzen Sommer hindurch war ich empfindlichen rheumatischen Leiden in solchem Grade heimgesucht worden, daß mir täglich nur wenige Stunden, u. oft diese nicht einmal frei blieben, in denen ich der Arbeit fähig war. Gegen Eintritt der kälteren Witterung erst wird der Heftigkeit wieder zugegeben werden. Indeß die Wendung meines Schicksals so beschaffen, daß ich selbst meine contractmäßigen Arbeiten nicht